

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 50 (1957)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Zwei bedeutsame Jubiläen : 50 Jahre Simplontunnel : 75 Jahre Gotthardbahn

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZWEI BEDEUTSAME JUBILÄEN:

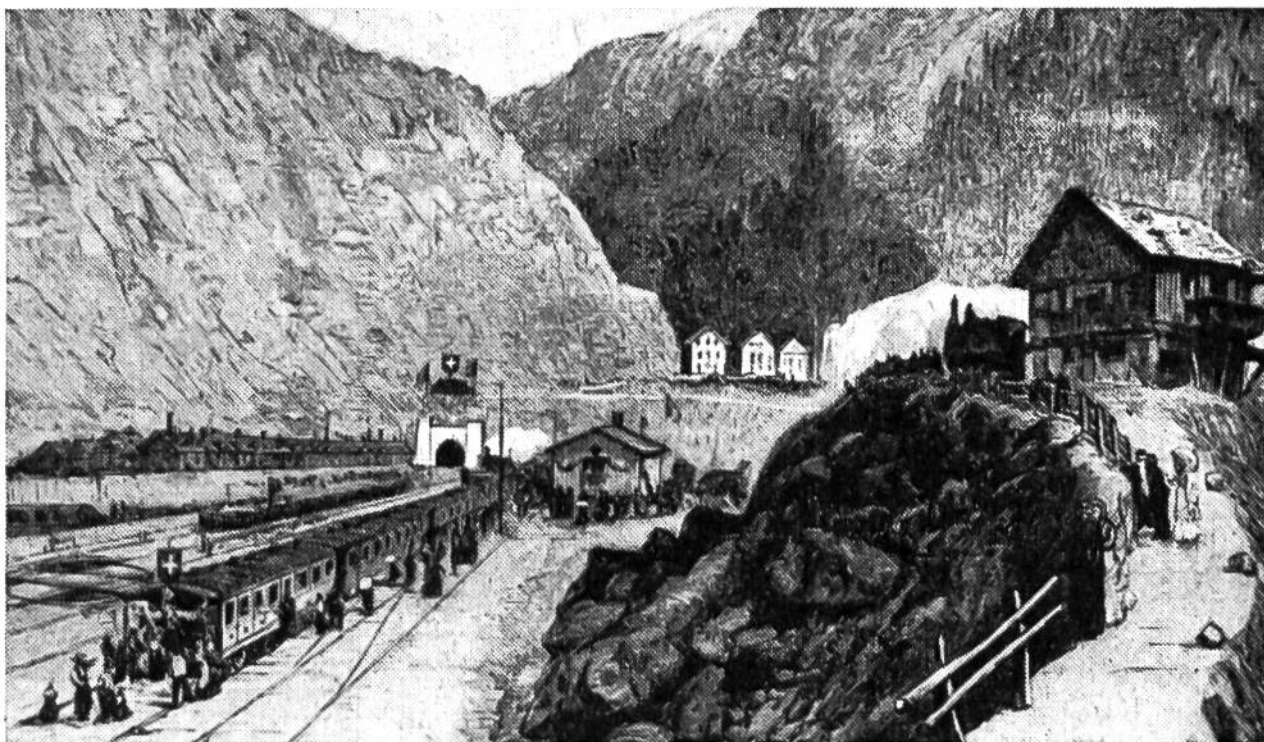
50 JAHRE SIMPLONTUNNEL

75 JAHRE GOTTHARDBAHN

Als Friedrich II. von Hohenstaufen im Jahre 1212 zum Kampf gegen Otto den Welfen, den Gegenkönig, aus Italien nach Deutschland eilte, rief er im Anblick der Alpen voller Verzweiflung aus: «Wer mir den Bötzbberg da drüben überwinden könnte, der verrichtete Grösseres als der grösste Feldherr; er schlage eine Brücke zwischen zwei Welten. In fünf Tagen von Mailand nach Basel! Wer mir das ermöglichte, der könnte von mir alles verlangen!» Seither sind Jahrhunderte vergangen.

Friedrich II. mußte den zeitraubenden Weg über Chur einschlagen, zahllose Handelsleute hatten sich mühsam über die Alpenpfade zu schleppen, die schweren Güter wurden auf riesigen Umwegen über das Meer befördert. Den Pionieren des Verkehrs aber liess dieser Zustand keine Ruhe. Nach der Erfindung der Dampfkraft und der Eisenbahn brüteten sie unentwegt über ihren Plänen, nicht um einem Feldherrn seine kriegerischen Taten zu erleichtern, sondern um den Norden an den Produkten des Südens und den Süden an den Produkten des Nordens teilhaftig werden zu lassen und die Völker von Nord und Süd einander näherzubringen. Der grosse Wurf gelang: 1882 fuhr der erste Zug durch den Gotthard, 1906 durch den Simplon. Dieses Jahr sind also 75 Jahre seit der Eröffnung der Gotthardbahn, letztes Jahr waren 50 Jahre seit der Einweihung des Simplontunnels vergangen.

Beide Ereignisse sind für Europa im wahrsten Sinne des Wortes bahnbrechend geworden. Heute rollen täglich 100–175 Züge durch den Gotthard und 45–50 Züge durch den Simplon. Modernste elektrische Lokomotiven schleppen täglich viele tausend Tonnen Güter durch den Berg. Ruhig und gefahrlos lassen sich Tag für Tag Tausende von Reisenden von den weiten Ebenen des Nordens an wilden Berghängen entlang und durch tiefe Schluchten nach dem romantischen, milden Süden bringen. Der dem Kaiser Friedrich II. als unerfüllbar vorschwebende Wunschtraum einer fünftägigen Reise von Mailand nach Basel nimmt sich heute



Die Gotthardbahn in Göschenen zur Zeit der Eröffnung.

als zu bescheiden aus: in 8 Stunden wird jetzt diese Strecke zurückgelegt.

Dankbar gedenken wir der tatkräftigen Männer, die ihr Leben beim Bau dieser grossen Werke geopfert haben. Voll Anerkennung bewundern wir den Mut und die Zähigkeit, mit der das gesteckte Ziel erkämpft und mit wenig entwickelten technischen Mitteln erreicht wurde. Freude und Stolz erfüllen uns, wenn wir an die zahllosen schweizerischen Eisenbahner denken, die in den verflossenen Jahrzehnten am Gotthard und am Simplon mit unermüdlichem Einsatz gegen die Naturgewalten ankämpften. Die Tüchtigkeit und Zähigkeit unserer Vorfahren, die treue Pflichterfüllung des Personals und die offene Hand für alle technischen Verbesserungen haben dazu geführt, dass diese beiden Schienenstränge zu Schlagadern eines weltoffenen Verkehrs geworden sind. Es ist eine Ehrenpflicht der Schweiz, sich als Hüterin der Alpenpässe auch in Zukunft mit gleichem Geschick und gleichem Einsatz zu bewähren.